



INHALT

Vorwort	9
Einleitung	11
I. POLITIK UND RAUM: LEIPZIG IN DER DDR	
1. Stadtplanung und Bevölkerungsentwicklung	31
2. Leipzig als Messestadt der DDR – Messe als Faktor der Stadtentwicklung	38
3. Leipzig als wirtschaftliches Ballungszentrum	41
4. Leipzig als Bezirksstadt: Politische Rahmenbedingungen	47
5. Akteure an der Basis: Die Räte der Stadtbezirke	54
II. VERWALTUNG IM SED-STAAT: KOMMUNALPOLITISCHE KONTROVERSEN UND STRUKTUREN IM RAT DER STADT LEIPZIG	
1. Vorgeschichte: Machtdurchsetzung in Leipzig (1945–1957)	61
1.1 Von kommunaler Leistungsverwaltung zur Massenmobilisierung: Die „Demokratisierung“ des Rates der Stadt Leipzig (1945/46–1952)	61
1.2 Konsolidierung? Das sowjetische Vorbild und die Bildung des „lokalen Staatsorgans“ (1952–1957)	75
2. Isolierte Diskurse und lokale Aushandlungsprozesse (1957–1958)	87
2.1 Das „Gesetz über die örtlichen Organe der Staatsmacht“ vom 17. Januar 1957	87
2.2 Das „Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates in der Deutschen Demokratischen Republik“ vom 11. Februar 1958	110
3. Debatten um eine Beteiligung der Kommunen (1961–1970)	126
3.1 Die „Ordnung über die Aufgaben und Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe“ vom 28. Juni 1961	127
3.2 Die „Aufgaben und Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft“ vom 2. Juli 1965	161

4. Mit „Eigenverantwortung“ aus der Krise? Stabilitätsdiskurse und Monolithismus (1967–1989)	172
4.1 Vertane Chancen: Das „Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe in der Deutschen Demokratischen Republik“ vom 12. Juli 1973	174
4.2 Verhinderte Dialoge: Das „Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen in der Deutschen Demokratischen Republik“ vom 4. Juli 1985	184
4.3 „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“: Der Rat der Stadt Leipzig 1971–1989	189

III. BAUEN NACH PLAN? STEUERUNGSMITTEL UND HANDLUNGSKONFLIKTE IM WOHNUNGSBAU DER STADT LEIPZIG

1. Zentralismus und Informalität: Strukturen und Akteure im Leipziger Bauwesen	201
2. Plan und Politik: Wohnungsbau in Leipzig 1957–1990	206
3. Herrschaftspraxis im kommunalen Bauwesen: Fallstudien	211
3.1 Jenseits des Stadtzentrums: Wohnungsbau in Leipzig in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren	211
3.2 Auf dem Weg zum Generalbebauungsplan: Die städtebauliche Integration des Wohnungsbaus in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre	224
3.3 Das Primat des Wohnungsbauprogramms: Zur Rolle des Rates der Stadt in der Wohnungspolitik der Ära Honecker	246

IV. AUSHANDELN AN DER BASIS: DIE WOHNUNGSÄMTER ALS LOKALE AKTEURE

1. „Sozialistische Wohnungspolitik“: Diskurse, Strukturen, Akteure	263
2. Wohnungspolitik in der Wirtschaftsmetropole: Die Ära Ulbricht	273
2.1 Prekäre Ordnung: Wohnraumlenkung in den 1960er Jahren	273
2.2 Konkurrenten um Wohnraum: Großbetriebe und Genossenschaften	285
2.3 Ressourcenkämpfe: Wohnungsreparaturen als örtliches Konfliktfeld	293
3. Wohnungspolitik in der absteigenden Metropole: Die Ära Honecker ...	304
3.1 Zugewinn an Steuerung? Wohnungspolitik nach dem VIII. Parteitag	304
3.2 Gratwanderungen und Pragmatismus: Wohnraumlenkung nach 1971	309
3.3 Relative Autonomie: Die politische und wirtschaftliche Rolle der AWG	326

3.4 Zwischen Legitimation und Effizienz: Das kommunale Reparaturwesen	331
4. Bindungskräfte: Der Staat und „seine“ Bürger im lokalen Wohnungskampf	347
4.1 Im gegenseitigen Interesse: Die Wohnungskommissionen	348
4.2 Anreiz und Anerkennung: Korruption und Wohnungsschiebereien	355
4.3 Selbsthilfe und Entlastung: „Schwarzwohnen“	364
Zusammenfassung	371
Abkürzungsverzeichnis	385
Tabellenverzeichnis	388
Abbildungsverzeichnis	389
Quellen- und Literaturverzeichnis	390
Anhang	407
Planungskonzepte der Stadt Leipzig 1945–1983	409
Institutionelle Entwicklung des Rates der Stadt Leipzig	416
Personenregister	423